

29. III. 1916

Der italienische Feldzug

Sp. Rom, 29. d. (Stefani) Seit einigen Tagen schlagen die österreichischen Kriegsbuletins großen Lärm über siegreiche Kämpfe, eroberte Erstellungen, Hunderte von Gefangenen. Obwohl das italienische Bulletin, seiner gewohnten Gewissenhaftigkeit gemäß, anerkannte, daß gewisse Stellungen von uns geräumt wurden, halten wir es für angemessen, zu erklären, um was es sich eigentlich handelt, um den erkünsteltesten Eindruck zu zerstören, den die österreichischen Meldungen im eigenen Land und im Ausland hervorzubringen sich bestreben.

Es ist klar, daß die Erfolge des Angreifers nicht von langer Dauer sein werden, wenn der Verteidiger in überlegenen Bedingungen sich befindet und daß der Ansturm sich bald an der Hauptverteidigungslinie brechen wird, wo der Verteidiger beabsichtigte, den eigentlichen Kampf zu liefern. So ist es bei Ver-

dun gegangen, so auch in einem kleinen Abschnitt der italienischen Front. Die österreichische Heeresleitung hat nun nicht gezögert, die Bedeutung dieser kleinen besetzten Stellungen hinaufzuschrauben, die in Wirklichkeit nur geringen Wert besaßen und kaum besetzt waren, ferner die Gefangenenzahl zu verjünsfachen und dergleichen Aktionen zu erfinden, die nie stattgefunden haben, so wie diejenige von Podgora (österreichisches Bulletin vom 15. März) und diejenige vom Monte San Michele (Bulletin vom 16. März) oder Rückzüge, die ebenfalls nie ausgeführt wurden wie derjenige auf Gabriele (Bulletin vom 19.).